

6. Epistolar

Brief von Justinus Töllner an [August Hermann Francke].

Töllner, Justinus

Halle (Saale), 22.09.1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Geliebter Bruder,

Damals war noch nicht geübt worden,
 weil man das wegen Kürze der Zeit und der Person,
 Besonderen Bedacht, man muß ^{noch} das von Correllen, was
 man selbst hat, lesen können, auch das was,
 so auch dann bei jeder Bedacht ganz unangenehm
 Brücken könt, in dem es ganz bleibt und so, schließlich
 bei sich führt, nicht zugabensicher ist; so haben wir uns
 auf unsere ^{guten} französischen zuwenden, zumal da die
 Familie das sehr so. Man muß sich dazu hüten, auch
 in die neuen Häuser viel Personen hüten, was das
 ist, alle werden gut werden, nötig haben. Es haben auch
 die Proceptoren in der neuen Schule, die sie mit
 ihnen, das Dinge zu tragen, daß sie mit ihren Kindern
 eben so wohl, als die im Pedagogie, gut werden zum
 waschen und bürsten zum Essen oder Coffee trinken
 können mögen. Nun hat zwar, was ich gehört, das
 Elvira Laus, ^{Vorpflegen} einem Verständigen Mann aus Elvira,
 Namens Erhard, können zu lesen, und sich selbst gut
 Rat zu bedienen; weil ich aber diesen Mann einmal
 in Köpenick gesehen, so habe ich nicht davon mit dem
 Herrn Grafen daselbst geredet, deshalb also nicht dazu
 raten wollen, weil man ihm viel Geld geben
 müßte, weil er nicht, als einer, der in dieses
 Land ^{das} einzuwandern, wenig werden raten können.

Daßer Jahr ist, weil gel. Knicker Vor abigen Wochen ab
 selbst für gut angesehen, daß man auch andern guten Mal
 vorzuziehen sich einzeln möchte, mit dem Her Kosten, das
 diese gegen mit ihren Wassergeräthen noch immer hat, ut
 lisa mal daher gerade, und ich gebeten, durch die 2 Erz
 lichte, so alle hier sind, nachhinein zu lassen, wo gute Quellen
 zu finden, welche in unsern Köpfen können gebracht wer
 den. Da hat er mir garantirt, daß selbst schon gegeben
 da man befindet, daß oben in der Nähe sehr viele
 Quellen seien, wie sie dann an 2 unterscheidenden Orten
 selbst mal ausgegraben und ab so befinden, welche in
 sich besitzen. Da ich nun gefragt, wie dergleichen Quellen
 möglich in den obersten Erminnen zu bringen; so haben die
 Eingeladene garantirt, daß sie selbst durch einen ge
 wissem Wege unter der Erde, ohne daß man oben mit
 Hülfe Hufe ausgegraben dürfte, gleichwie selbst auch in der
 Vergangenheit gescheh, ohne sich können. Ueber das Auftrag
 dann mir, dem Her Kosten und Her John gar nicht zu fallen
 ist habe auch dem Her Kost gesagt, daß er aber sich haben auf
 seine Mägen, welche er auch, wie ich gleich zu sehen, gelassen.
 Ich habe selbst mir sein sehr wichtig, daß man sich bald
 dazu sein laße, weil ich noch die letzte Zeit dazu ist. Mein
 Rath ist aber, daß man selbst dem, ^{dem, John} Calde helfen an moß
 vom Wasser so weit vorgehen das Bedacht ist als auf einen
 der Brauen, auch sehr viel zulegen ist, dazwischen laße, gleichwie

so lieber den neuen Bau am Kränzle so wohl dirigiert
ist. Ich will in dem sel. Briefe damit zu schreiben
ist, so will ich dem sagen, daß es oft in letzter der Zukunft
im Namen Gottes dafür gemacht werde, damit alle Anstalt
ten mit Verleihung göttlicher Hilfe und göttlicher Gnade gut
werden zu neuen Bauten mögen. Dann folgt mit Gott
auf hiesigen Ecken ist nicht zu schreiben, so werden wir
was groß für unsere Anstalten verlangt haben. Vale

T

J. Toller
d. 22 Sept. 1716